

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr. für
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. für
3 Monate 18 Sgr. 6 Pf. für 1 Monat
6 Sgr. 10 Pf. excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Fehnel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).
(Älter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte für oder breiter
Raum mit 1 1/4 Sgr. berechnet und
in der Expedition (sowie von unsern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen).
In Halle im redactionellen Theile
Nr. 3 Sgr.
Expeditionen: Postzwangung 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 284.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 5 December

1874.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat
December werden von allen kaiserlichen Postämtern,
von uns selbst und unsern Boten unausgesetzt ange-
nommen. Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Der neue Antrag der Elsaß-Lothringer im Reichstage.

In den nächsten Tagen werden die elsass-lothringischen An-
gelegenheiten abermals dem Reichstage beschäftigen. Es handelt
sich um den von Winterer und Genossen eingebrachten Antrag,
die deutsche Schulgesetzgebung in Elsaß-Lothringen aufzuheben
und das französische Schulgesetz von 1850 wieder in Kraft
setzen zu lassen. Die Antwort auf diese Forderung ist von
Herrn Barthelemy in der Bundeshälfte erstelkt. Fürst Bismarck
hat kategorisch erklärt, daß die Regierung von der bisher ein-
geschlagenen Schulpolitik nicht allein nicht abgehen, sondern daß
sie dieselbe wahrheitsgemäß noch energischer gestalten werde. Zu-
gleich hat der Abg. v. Püttmann-Arault eine um vernehm-
liche Kritik des französischen Unterrichtsgesetzes von 1850 ge-
geben, das Herr Winterer, wenn er sich etwa um die folgende
Zeit des Reichstages irgend welche Wissenschaften machte, auf
eine Discussion seines Antrags gerostet verpacken könnte. In
der That ist das Gesetz von 1850 einer der verderblichsten
Acte, welche die Coalition von Bonapartismus und Clerikalismus
zu Tage gefördert und die schamhafte Rücksicht der liberalen
Bourgeoisie vor dem rothen Gepennt zugestanden hat. Nicht
wollen, daß es die Staatsaufsicht über den Unterricht vorzugs-
weise in geistliche Hände lege, es wußte auch durch die von
Schulbrüdern und Schulschwestern geleiteten sog. freien Schulen
den Elementarunterricht dem Clerus zum großen Theil aus-
schließtlich in die Gewalt zu geben und der Staatsaufsicht so
gut wie ganz zu entziehen. Jede Gemeinde war verpflichtet,
eine Volksschule zu unterhalten. Was war selbstverständlich,
als daß die berrnigte Sparamkeit der Landbevölkerung, vor
die Alternative zwischen weltlichem und geistlichem Unterricht
gestellt, zu den weit wüthlicheren Congregationalisten griff?
Dazu kam, daß jede Gemeinde von 500 Seelen und darüber
gebildet war, zum mindesten eine besondere Waisenanstalt zu
halten — ein doppelter Grund also für die Gemeindegren-
zung, das wüthlichste System zu wählen. Dieser rothfarbenen
Unterwerfung des Elementarunterrichts unter die Herrschaft
des Clerus hat die deutsche Regierung in Elsaß-Lothringen ein
Ende gemacht. Sie hat dem Staat sein volles Aufsichtsrecht
zurückgegeben und verlangt von den Lehrern und Lehrkräften
den Beweis der Qualifikation zum Unterricht. Wie gesagt,
bei der gegenwärtigen Schicksalslage im Reichstage kann man
die Zeit bedauern, welche an die Discussion so absolut aus-
sichtsloser Anträge verschwendet wird, wie die Forderung der
elsassischen Clericalen, die deutschen Einrichtungen wieder auf-
zugeben. Dennoch kann und die Debatte in diesem Falle nur
willkommen sein. Wenn die Herren Simonis und Winterer
im Reichstage Vergleichen anstellen zwischen dem Budgets
der Präfecturen und Unterpräfecturen sonst und jetzt, so sind
sie damit, wie ich und unbedeutend ihre Urtheile auch sein
mögen, eines bedeutenden Eindruckes auf die gesammte elsass-
lothringische Bevölkerung sicher. Um so besser, daß sie in An-
trügen, wie dem hier in Rede stehenden, ihren Landesherrn die
wahren, all' ihr Denken und Handeln bestimmende clericalen
Natur so unabweislich in Erinnerung bringen. Herr Winterer
übertritt auf's maßloseste, wenn er behauptet, daß 99 Proc.

seiner Landleute seinen Antrag unterstützen. Das Organ der
elsassischen Autonomisten, das „Elsaßer Journal“, erklärt sich
entgegen dem denselben. Aber auch die weit zahlreicheren
Anhänger der französisch-demokratischen Richtung sind in diesem
Punkte nicht anderer Meinung. Wohl haben dieselben im
Reichstagswahlkampf mit den Ultramontanen gemeinsame
Sache gemacht, aber daß sie nicht gewillt sind, sich für die
spezifischen Zweck einer clericalen Politik gebrauchen zu lassen,
hat das Auftreten des einflußreichen Organs dieser Partei, des
„Journet allacien“, in jüngster Zeit genugsam bewiesen.
Wenn also Herr Winterer und seine Freunde auf der Tribüne
des Reichstages ihre rein clericalen Bestrebungen immer offener
entfalten, so haben wir Deutsche das am wenigsten zu thun.
Der urtheilsfähige Theil der reichsständischen Bevölkerung
wird dadurch nur um so rascher davon gedrängt, der deutschen
Verwaltung gerecht zu werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Decbr. In die Reichstags-Kommission für
das elsass-lothringische Budget sind vier der im Reichs-
tage anwesenden elsass-lothringischen Abgeordneten gewählt
worden. Wie man jedoch hört, sollen die Herren wenig Lust
haben, die Wahl anzunehmen. Ihr Grund ist in die Hauptung,
daß der Reichstag nicht berechtigt sei, über den Haushalts-
Etat des Reichslandes zu beschließen. Verbarren die Herren
in dieser ablehnenden Haltung, so befindet sie damit auf's
Neue die eigenthümliche Inconsequenz ihres ganzen Verhaltens.
Wollten sie diesen Standpunkt einnehmen, so müßten sie sich
auf einen einfachen Protest gegen die Berechtigung des Reichs-
tages beschränken. Statt dessen haben sie sich in langen Reden
bemüht, den Reichstag über Einzelheiten des Budgets zu be-
lehren. Die logische Consequenz hätte gefordert, daß sie diese
Aufführungen fortgesetzt hätten an demjenigen Orte, wo sie
recht eigentlich am Plage gewesen wären, in der Commission.
Aber die Einladung, in dieselbe einzutreten, beantworteten sie
mit einem Protest gegen die Competenz. Sie setzten sich damit
in Widerspruch nicht allein mit ihrem anfänglichen Auftreten
in derselben Sache, sondern mit ihrer Stellung im Reichstage
überhaupt. Es wiederholt sich also, wie in der vorigen Ses-
sion bei dem Antrag Reichs, das seltsame Schauspiel, daß die
clericalen elsassischen Abgeordneten gegen den Boden protestiren,
auf dem sie stehen, ohne daß sie etwas machen, denselben zu
verlassen. — Die „W. A. Z.“, das Organ der national-liberalen
Partei, weist heute darauf hin, daß es die vornehmliche Pflicht
des Reichstages sei, mit aller Anstrengung die Verhandlungen
über das Budget vor Weihnachten abzuschließen, selbst wenn
zu diesem Zweck regelmäßige Arbeitsstunden mit in An-
spruch genommen werden müssen. Die vernünftige Berechnung
weist aber schon darauf hin, daß spätestens in der zweitfolgenden
Woche die zweite Lesung des Budgets beendet sein wird,
während die dritte Lesung erfahrungsgemäß selbst im preussischen
Abgeordnetenhause nur eine sehr geringe Zeit in Anspruch
nimmt. Auch die übrigen Vorlagen der Regierung brauchen
durch die Vermuthung nur noch kurze Dauer der Session keine
Verzögerung zu erleiden. Die beiden schwierigeren Gesetze, das
über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs
mit Einschluß des Gesetzes über den Reichs-Bedienungshof und
das über die Naturalleistungen für die besessene Macht im
Frieden sind, wie die Correspondenz mittelst, ihrem materiellen
Inhalte nach in den Commissionen bereits abgeschlossen und die
schriftlichen Berichte darüber dürfen Ende der nächsten oder
spätestens Anfang der zweitfolgenden Woche erwartet werden;
es bleibt also auch für diese wichtigen Gegenstände noch ge-

nügende Zeit zur Verhandlung. Eine alleinige Ausnahme bildet
das Budgetgesetz, aber nur in dem Willen, weil die gegen-
wärtige Lage der Verhandlungen sich nicht überlegen läßt.
Im Interesse des öffentlichen Verkehrs hält das national-libe-
rale Organ es für durchaus erforderlich, daß das Parlament
noch in dieser Session geordnet werde. Um dieses
einziges Gegenstandes willen würde es sich der Mühe lohnen,
den Reichstag nach einer formalen Vertagung und dem in-
zwischen herbeizuführenden Abschluß der Verhandlungen der
preussischen Regierung mit den an der preussischen Bank Be-
theiligten und dem preussischen Landtage auf kurze Zeit noch
einmal einzuberufen. Nicht die Dauer der Verhandlungen,
sondern nur die mangelnde Verhandlung unter den Regierungen
dürfte das Zustandekommen des Budgetgesetzes für diese Session
verhindern.

Die „Post“ bringt die Nachricht, daß nach Mittheilung
aus Reichslandkreisen die Stellung eines hohen Verwaltungs-
Beamten in Schlesien, dessen Haltung in Ausführung der Maß-
regeln vielfach beprochen worden ist, stark erschüttert sei. Es
ist diese Mittheilung für jeden nur einigermaßen Eingeweihten
genügend verständlich und bedarf kaum weiter sefert, daß damit
nur der Oberpräsident dieser Provinz, Fürst v. Nordenskiöld,
gemeint sei. Der „N. N. C.“ fügt dieser Mittheilung ergänzend
hinzu, daß in denselben Kreisen heute mit großer Bestimmtheit
das Gerücht publizirt wird, daß Fürst v. Nordenskiöld bereits
angezeigt und interimistisch durch den Regierungspräsidenten
Hagemeyer in Oppeln ersetzt sei. Es ist zu bebauern, daß ein
so wichtiger Verwaltungsbeamter, der gerade durch seine dem
praktischen Leben angepaßte Leitung in seiner Provinz sich die
Zuneigung aller Einwohner erworben hat, durch den Wiber-
streit zwischen seinem kirchlichen Gefühl und seiner Amtspflicht
in eine verwerthete Lage gerathen ist. Ebenfalls aber mag diese
Thatsache als ein Beweis angesehen werden, daß die Staats-
regierung mit aller Entschiedenheit für die Durchführung der
Maßregeln eintritt und gleichzeitig ganz dieselbe als die deut-
liche Widerlegung des von ultramontanen Blättern colportirten
Gerüchtes angesehen werden, nach welchem Fürst Bismarck in
dem Barcon-Feldzug zu erlangen trachte, um so zu verhindern,
ob nicht eine Lösung der schwedischen Frage zu erzielen ist.

In dem Finken des Feldmarschalls v. Roon ist
eine Besserung eingetreten und geeignete Aussicht auf Wieder-
erholung vorhanden. Jedoch dürfte letztere nur langsam
und allmähig voranschreiten.

Die Zahl der im Reichstage anwesenden elsass-loth-
ringischen Abgeordneten hat sich um ein Mitglied, den
Abg. Philipp, vermehrt. Die Elsaß-Lothringer haben es ab-
gelehnt, in die Commission einzutreten, welche mit der Vor-
berathung des elsass-lothringischen Landeshauschaltgesetzes betraut
werden soll.
In Bezug auf das preussische Unterrichtsgesetz er-
klärt die „N. N. C.“, daß der Punkt, um dessen Feststellung
es sich vorzugsweise handelt, in der Frage besteht, ob der Kreis
die primäre Grundlage für die Unterhaltspflicht der Volkss-
chule sein soll, oder ob die Gemeinde primär und erst subsidiär
für den Kreis und in weiterer Instanz Provinz und Staat zur
Unterhaltung verpflichtet werden sollen. Der erste im Kultus-
ministerium ausgearbeitete Entwurf beruhte auf dem ersten
Gedanken, den Kreis zur Grundlage zu machen. Ob dieser
Gedanke festgehalten werden kann, steht dahin. Wohl aber ist
es möglich, sich für die eine oder andere Alternative so zeitig
zu entscheiden, daß der Unterrichtsgesetzentwurf noch im Laufe
des nächsten Frühjahres zur vorläufigen Kenntnisaufnahme mit-
getheilt werden kann. Eine offizielle Vorlage des Gesetzent-
wurfs zur Beratung im Landtage kann allerdings vor der

[11] Die Freier der Markgräfin.

Historische Novelle von George Dill.
(Fortsetzung.)
„Es war ein Offizier?“
„Gewiß. Und da die Offiziere der Leibgarde nicht eben
zahlreich sind, ließ ich mich vielleicht herausbekommen, wer von
jenen Herren gelten dienlich gefiel. Unter den vom
Dienste Befreiten hätte man alskann die Auswahl.“
„Und wer sollte das begründen? Es müßte mit großer
Bericht geschehen.“
„Diese Herr wird um seine Hilfe leihen,“ sagte Treillard,
den Thürvorhang zurückschlendend. „Treten Sie näher, Herr
v. Faviolo!“
„Ein Offizier der reitenden Grenadiere trat mit einer ke-
sternen Miene in das Zimmer. Er beugte sich leicht vor dem
Starost.
„Hauptmann v. Faviolo,“ sagte Oravelle vorstellend, „ein
Landemann und Bundesgenosse.“
„Das Neugere des Hauptmanns, den wir schon einmal säch-
tlich erlitten haben, schmückte den Abenteuer. Ein gegen
alle militärische Regel ungeschickter Bart bedeckte seine Ober-
lippe. Ein gelblicher Teint, trübseliges, aus ihren Höhlen
herausblühendes Auge, eine stark gebogene Nase und schmale,
gegriffene Lippen, gaben dem Gesichte den Ausdruck des Wos-
haften und Unheimlichen. Auffallen konnte es, daß der
Hauptmann, dessen Uniform ganz regelmäßig erschien, einen
langen Raufzogen an der Seite trug. Es war jedoch zu jener
Zeit den Männern des Kriegsbauwerks nicht unüblich, Waffen
zu führen, welche andere Vornehm als die normalmäßigen
zeigten. Die Gestalt Faviolo's verrieth trotz aller Schlan-
keit eine große Muskelkraft, und seine Hände, obgleich mit
seinen Verfahrungsarbeiten bedeckt, gaben dem Beobachter die Ge-
wissheit, daß sie ihre einmal ergriffene Beute sehr wohl fest-
zuhalten im Stande seien.
„Ich bin Ihnen, mein Herr Hauptmann, im Interesse mei-
nes Prinzen handelnd, im Voraus großen Dank schuldig,“
begann der Starost. „Durch Sie soll es also möglich wer-

den, einer Intrigue auf die Spur zu kommen, die unsere
schönsten Erwartungen zu vernichten droht.“
„Herr Starost,“ entgegnete Faviolo mit fast schnarrender
Stimme, „ich habe schon Alexei erlernet, durchgemacht, durch-
geleitet, durchgebracht. Es ist mir nicht bang. Ich schreie
vor keiner Unternehmung zurück. Inzwischen wird der Herr
Marquis, mein Ökonom, es mir nicht verargen, wenn ich um
Erbauung eines kleinen Bollwerkes bitte, das mir den Rücken
deckt.“
„Sprechen Sie deutlich, Faviolo,“ sagte Oravelle.
„Berlin ist nicht Paris,“ Herr Marquis. Wir haben in
unserem Vaterlande andere Begriffe von Civilisation, als hier
geltend gemacht werden. Bei dem bevorstehenden Unterneh-
men könnte sich nun Alexei ereignen: Raufzinken, Degen-
stöße, Kartenspiele, die verboten sind.“
„Wie? Hauptmann, Sie —“
„Kartenspiele, die verboten sind,“ betonte Faviolo, „ich er-
innere daran. Wenn ich also meine Fiedeln spielen lassen soll,
so muß das befagte Bollwerk mir erlaubt werden, das heißt,
ich muß mich unter die schützenden Flügel der königlich fran-
zösischen Gesandtschaft begeben können.“
Der Marquis von Oravelle that einen kurzen Augenblick
nach.
„Sie haben meinen Schutz,“ sagte er dann. „Diese bet-
ten Herren sind Zunge. Hiermit mein Edelmannswort.“
„So bin ich der Dritte.“
„Und wann werden wir Gewissheit erlangen?“
„In vierzehn Tagen, von heute an gerechnet, soll Alles im
besten Gange sein. Dazu ist es aber notwendig, daß der
Prinz Jakob nach Berlin kommt.“
„Er wird kommen,“ sagte Treillard.
„Und wer beschuldigt ihn?“ fragte Faviolo.
„Herr Treillard,“ antwortete Oravelle. „Er reist heute
nach Königsberg, ob, wo sich der Prinz incognito aufhält. Es
ist zugleich die beste Gelegenheit, ihn aus Berlin verschwin-
den zu lassen.“
„Fortrefflich!“ lachte der Starost, „aber wir müssen den
Prinzen nach Berlin ebenfalls im strengsten Incongnio
bringen.“

„Der Prinz fährt ganz verkleidet in die Stadt,“ sagte
Faviolo.
„Und wo findet die Umwandlung statt?“
„Meine Sache, Herr Starost.“
„Gut. Unterdessen die Einschüchterungsversuche für die
Markgräfin. Auch dazu bedarf es einer guten Hand.“
„Fürstler der Starost dem Marquis zu.“
„Dafür lassen Sie mich nur sorgen. Der Koplan wird
um seinen Bestand gewiß nicht verlagen,“ beruhigte Ora-
velle.
Die Verfahrungen trennten sich. Wenige Stunden später
für ein geschlossener Reiterwagen durch das Georgenbor. Der
darin sitzende Passagier schien trotz der milden Luft sich sehr
gegen Witterungsbeinträchtigung vorzubereiten zu müssen, denn ein
dicker Noqualauer bedeckte seine Gesicht, und seine Reismütze
hatte er bis über die Augen herabgezogen.

Markgräfin Louise war in eine Art von Erstarrung ge-
fallen. Das Gerücht, welches die Absicht der Kurfürsten ver-
ankarte, brachte sie erst wieder einigermaßen zu sich selbst.
Fräulein von Großschwa suchte ihren Trostgrund hervor, um
die unglückliche Herrin aus dem Bann der Verzweiflung zu
befreien, welche die Markgräfin möglicherweise zu den gefahr-
bringendsten Schritten treiben konnte.
Beide Damen glitten verfliegen, von dem Hauptmanns
verzerrten Lauben, die sich vor den wiederlebenden Balken
verbarren. Es vergingen peinliche Minuten, daert lechzte nicht
zurück. Der Brief mußte also nicht gefunden worden sein.
Daß aber der Kurfürst ihn noch nicht in Händen hatte, war
etwas klar, denn sonst hätte eine schnelle Aufsitz die schönen
Wittuldbüden des Prälaten erlitt.
Von Buch gepiegt, theilten Beide sich nur in flüster-
dem Tone ihre Vermuthungen mit. Wählig rauchte es
auf dem Korridor vor der Thür. Es war das Raufzogen
eines Schwere, feinen Damengewandes. Seine bewegte sich
der Thür auf.
„Wer ist da?“ fragte Fräulein v. Großschwa.
„Öffnen Sie,“ antwortete eine Frauenstimme.
„Dumme! es ist die Kurfürstin, was wird das sein!“ rief

Julius Bauchwitz, Halle a/S., 6. Leipzigerstraße 6, vis-à-vis dem goldenen Löwen,

empfehlte sein größtes Lager
eleganter Winterüberzieher, komplette Anzüge, Schlafröcke, Jaquets und Bekleider zu äußerst billigen Preisen.
Knaben-Paletots und Anzüge in allen Größen, feinsten Stoffen, vorzüglicher Arbeit, elegant ausgestattet; in reifster Auswahl,
möglichst preiswerth, empfiehlt

Julius Bauchwitz, vis-à-vis dem goldenen Löwen.

Der Schlafrock

ist ein Weihnachtsgeschenk
welches unbedingt gefallen muß, denn es verbindet das Angenehme
mit dem Nützlichen. Ich empfehle solche in

überaus großer Auswahl
und sehr geschmackvoll

in Velour zu 4, 4½, 5 u. 6 Zhr.
in Double zu 5, 6, 7 u. 8 Zhr.
in Ratiné zu 5½, 6 bis 9 Zhr.
in Armadilla zu 4, 8 bis 12 Zhr.

R. Mendershausen, gr. Steinstr.
Nr. 72.

Grösstes und billigstes Garderobe - Magazin

am hiesigen Plage hält ferner empfohlen:

Winter-Überzieher in Double, 5½, 6 u. 7 Zhr.,
Winter-Überzieher in Götting, 8, 9 u. 10 Zhr.,
Winter-Überzieher in Ratiné, 8, 9 u. 10 Zhr.,
Winter-Überzieher in Ratiné, extrafein, 10 u. 12 Zhr.,
Winter-Überzieher in Prété, 14, 16 u. 18 Zhr.
nur neuester Facon und vorzüglich dauerhafter Arbeit.

R. Mendershausen,
72. Gr. Steinstraße.

Bestellungen nach außerhalb werden auf das Ge-
wissenhafteste, jedoch nur gegen Vorkaufsendung versandt,
Nichtconvenirendes bereitwilligst umgetauscht.

Flanell- Oberleipzigerstrasse Flanell-
Geschäft. Nr. 97. Geschäft.

Lamas zu Kleidern und Jacken in einer großen
Auswahl. Neue Waare ganz frisch angekommenen Gesund-
heits-Flanell in verschiedenen Farben, welcher nicht einget.
Flanell zu Böcken in buntererlei Mustern, sowie auch
weiße Bett- und Pferde-Decken, Sopha-
und Reise-Decken. Besonders mache ich auch aufmerksam auf
eine sehr schöne und große Auswahl von Stubenläufern zu
billigen und soliden Preisen.

Michael Wehr a. Mühlstedt.

Geachte Decimal-Brückenwaagen,
Tafelwaagen,
Wirtschaftswaagen und
Briefwaagen
billigst bei Otto Linke.

Werkzeugkasten für Erwachsene und für Kinder,

sowie

Werkzeug und Vorlagen zu
Laubsägen-Arbeiten

empfehlte billigst Otto Linke.

Männische Weihnachts-Ausstellung, Schmeerstr. Nr. 7. Nr. 23.

Die Gröndung der Ausstellung meiner großen Auswahl Baumcon-
fecte in Marzipan, Chocolate u. Zucker, sowie allen Arten Conig-
kuchen erlaube ich hiermit ergebenst anzugeben.

Männische Nr. 7. Franz Koll, Schmeerstr. Nr. 25.

Wiederverkäufer p. 1 Zhr. 16 Sgr. Rabatt.
I. Thüringer Sahnenbutter, à Stück 9 Sgr.,
I. Sahnenbutter, ungesalzen, à Pfund 14 Sgr.,
I. Thüringer Salzbuter, à Pfund 13 Sgr.,
Schmelzbutter zu verschiedenen Preisen,
H. Hamburger Käse, à Gr. 12½ Zhr., à Pfd. 5 Sgr.,
A. Rheinische Wallnüsse, à Gr. 6½ Zhr., bei

Aug. Möhring, gr. Ulrichsstr. 38.

Ich empfehle in großer Auswahl
das Neueste in:

Balkkleidern,
Balkkränze mit Nadeln,
Atlaskragen,
Talmas,
Schärpen,
seid. Schürzen,
Steppröcken
für Damen
Moiree-
Schürzen,
Baschlicks,
seid. Shäwlichen,
Kragen u. Manchetten,
Schleier in allen Farben
seid. Damentüchern,
Theatertücher in Wolle,

J. Schmuckler,
3. gr. Ulrichsstr. 3.

Elsässer Holzschuhe,

welche den Fuß stets trocken und warm erhalten empfiehlt in großer Auswahl
Aug. Pabst, gr. Ulrichstraße 51.

Original Elias Howe.

Von dieser, bis jetzt auf allen Ausstellungen mit den höchsten
Auszeichnungen prämiirten Nähmaschine, ist mir für hiesigen
Platz und Umgegend der alleinige Verkauf übertragen und halte ich
davon stets reichhaltiges Lager, sowie von allen dazu gehörigen Appa-
raten und Reservetheilen.

Außerdem führe große Auswahl von Singer, Wheeler
& Wilson etc. und Sandnähmaschinen in verschiedenen
Systemen in anerkannt vorzüglichem und preiswürdigem Fabrikat.

Halle a/S., im November 1874.

Wilh. Keulmann,
gr. Ulrichstraße 20.

Honigkuchen und Baumconfect von vor-
züglicher Güte, für Wiederverkäufer 16 Sgr. Rabatt.

Carl Flemming,
Nr. 24. gr. Klausstraße und Grafenwegende Nr. 24.

Briquettes und

Dampfpreßsteine empfehlen bei
prompter Be-
lieferung zu bil-
ligst gestellten Preisen in vorzüglicher Qualität

Eulner & Lorenz,
Bauhof 5.

Für Brauer!

4 Stück à 20 Eimer starke eis. Lagerfässer
12 " à 15 Eimer dergl.
sich preiswerth zu verkaufen. Reservanten erhalten Ankunfts bei
Ad. Gottschalk in Schöden bei Naumburg.

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur
Revision und Bestätigung des Guthabens für 1874 bis spätestens den
20. December cr. im Geschäftsbüro, Brühl Nr. 17, abzuliefern.
Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Sämmtigen
abgeholt.
Merseburg, den 1. December 1874.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eingetr. Genossenschaft.
3. Richter. R. Klingebell. A. Fuß.

Halleria.

Sonnabend, den 5. December Schlachtfest.
Früh 9½ Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe.
W. Hauschild.

Freitag's neuer Roman

Die
Brüder vom deutschen Daise.
Preis 2 Zhr.

wird in ca. 14 Tagen zur Aus-
gabe kommen. — Bestellungen
bitte an meine entgegeng.

J. M. Reichardt,
Buchhandlung, Halle a/S.,
Barfüßerstraße 12.

Näh-Maschinen,
die besten beschriebenen Systeme,
empfehle unter mehrerer Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichstraße 10

Wildschweinszähne

(Ober- und Unterhaare), sowie Reh-
spitzen, kaufe zum höchsten Preise.
Offerten M. bitte in der Expedition d.
Zeitung niederzuliegen.

W. Kuhne,

große Ulrichstraße 49,
frisch traf ein: Braunschweiger Leber-
wurst, Rauchenden, Trüffel,
Wett- und Savelatwurst.
Abeinlachs (süß), Alal in
Gelee, Hollaal, Sardinen.

Ger. Lachsberge, Thüringer
Schinken, Röstwürstchen, Magde-
burger Sauerbraten mit Borstener
Apfeln, à Pfd. 1 Sgr. 3 A.
Alle Sorten Käse zum billigsten
Preise.

Sonnabend früh frischen Seedorf,
Bücklinge und Spätzeln bei
W. Kuhne.

Fleisch-Verkauf

gr. Schlamm 10.
Von Sonnabend den 5. December ab
und folgende Marktag verkaufe ich gutes
Fleisch in jedem Posten zu nachstehenden
Preisen:

Rindfleisch: Lende 7 Sgr.,
Keule und hohe Rippe 5 Sgr.,
Flanken und Bauch 4 Sgr. 6 Pf.

Gammelkeisch:
Keule 5 Sgr.,
Rohfleisch 4½ Sgr.

Schweinefleisch: (Randschw.)
à Pfund 5 u. 6 Sgr.,
Frische und geräucherter Wurst,
Kaltfleisch etc.

Ernst Wolf,
Fleischmeister in Oppin.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 5. December 1874.

Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.
Legtes Gesamt-Gastspiel
der Hal. Preuss. Hofkapellmeister
Jrl. Franziska Ellmenreich

und Herrn Carl Sontag
vom Hoftheater zu Hannover.

Biel Vorn um Nichts.
Kaufspiel in 3 Acten von Spafesprate.

Opernpreise.

Café National,

Schmeerstr. 30, I. Etage,
empfehlte gute Biere, ff. Weine,
frische Austern.
Sonnabend früh Speckkuchen.

Fankhänel's Restauration,
Leipzigerstraße 62.

Sonnabend den 5. d. Mts. Bötel-
kochen mit Sauerbraten u. Erbisen
oder Meerrettig, Bier ff., à Stüd
1¼ Sgr. A. Fankhänel.

Familien-Nachricht.

Entbindungs-Anzeige.
Am 2. December früh 2 Uhr wurde
meine liebe Frau Amalie Senne-
wald geb. Lange von einer geliebten
Tochter gesund und glücklich entbunden.
Dieses Freunden und Verwandten zur
Nachricht.

Klein-Schwein, am 2. Decbr 1874.
A. Sennewald.

Große Steinstraße
Nr. 12.

Albert Kahle, Halle a.S.,

Große Steinstraße
Nr. 12.

empfehlenswert besonders zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet:

Seidene und Moirée-Schürzen, Bashliks, feine weiße Kopf- und Taillentücher, seidene Damenschwämmchen und Tücher, Kragen und Manschetten etc.

Für Herren: Oberhemden, Camisols, seidene und wollene Cachenez, Shlipse etc.

Gleichzeitig empfehle noch mein Lager wollener und baumwollener Strickgarne zu Fabrikpreisen.

Damen-, Herren-, Kinderwäsche

nach Probefstück oder Maass, nur guttuzende Façons, empfiehlt zu billigen Preisen

Leipzigerstraße 89.

Fr. H. Lauterhahn.

Alkoholometer

und alle anderen Alcometer für Winzer, Brauerei, Bier, Säuere etc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

Otto Unbekannt
Klein schmieden.

Bestellungen zu Weihnachtsgeschenken bitte mir gefl. bald zugehen zu lassen.

Loeser Cerf, Halle a.S.,

11. 11. gr. Steinstraße 11. 11.

Der Rest meiner noch vorhandenen Stück- und Ellenwaaren, bestehend in Leinwand, Shirting, Chiffon, Pique, Dowlas, Madapolams, Bettzungen, Federleinen, Betttrells, 4-6/4 leinene und baumwollene Bettendamaste, leinene und baumwollene Schürzen, Gedecke mit 6, 12, 18 u. 24 Servietten, Taschentücher, Wischtücher etc. sollen wegen gänzlicher Räumung dieser Artikel bis Weihnachten ausverkauft werden und bietet mein Lager den geehrten Damen noch größte Auswahl zu wirklich billigen aber festen Preisen.

Loeser Cerf,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

11. 11. große Steinstraße 11. 11.

Pfeffersche Buchhandlung

in Halle, (Brüderstrasse 14.)

Reichhaltiges Lager von

Präsent-Literatur,

von Klassiker-Ausgaben, Kunst- und Kupferwerken, in schönen Einbänden und zu billigen Preisen.

Schriften für jedes Jugendalter, Bilderbücher, Atlanten, Spiele, Kalender.

Sendungen zur Ansicht und Auswahl sind jederzeit zu erhalten.

Taschenuhren

in Gold u. Silber,

Regulateure,

I. Qualität,

Pendulen,

feinste Muster,

Wand-, Nacht- u.

Weckeruhren

empfehlenswert zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

bei grösster Auswahl zu billigem, festem Preise

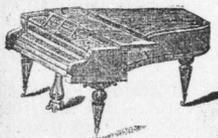
Otto Herbst,

gr. Ulrichsstraße 57.

Garantie zwei Jahre.

Schöne Auswahl von Ketten, echt Tallois, Double u. vergoldet.

Um damit zu räumen, extra billig.



Ferd. Kühne,

Scharrengasse Nr. 9.



empfehlenswert kreuzsaitige Flügel von Hölling & Spangenberg und Dostlieferant Bechstein, grab- u. kreuzsaitige Pianinos, sowie ein- u. mehrspieltige Harmoniums (Silberzungen-Organ aus New-York) aus den renommiertesten Fabriken zu festen Preisen gegen Garantie.

Harmonikas

echt Altenburger und Solsänder Fabrikat, Concertinon, Bandonions mit Schale, Mundharmonikas bis zu den elegantesten, empfehlenswert

Gustav Uhlig,

untere Leipzigerstraße.

Mein großes Lager

Portefeuilles und Lederwaaren

jeden Genres,

balte in guter Arbeit zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Stickereien werden sofort sauber eingesetzt.

Wilh. Schwarz jun.,

Leipzigerstraße 20.

Ida Böttger,

Halle a.S., große Ulrichsstraße 55.

Ausverkauf

von ausgezeichneten Sachen. Grau gewordene Damen- und Kinderschürzen, Garnituren, Herren-Kragen u. Manschetten zur Hälfte des Preises. Barchente in weiß und bunt.

Flanell-Röcke.

Flanelle in allen Farben.

Pelzwaaren-Handlung

von

Emil Franke,

große Ulrichs- und Steinstraßenecke.

Aus Anlass des bevorstehenden Weihnachtsfestes empfehle ich mein aufs Reichhaltigste ausgestattetes Lager von Pelzwaaren jeder Art in den verschiedensten Pelz-Arten.

Hermann Friedrich

Halle a.S.,

untere Leipzigerstr. 101,

empfehlenswert sein großes wohlgewähltes Lager von [H. 51654 b.]

Uhren jeder Art

in nur sorgfältigster Ausführung bei entsprechend billigen Preisen.

Musikwerke,

Spieldosen, Uhrketten billigst.

Stapp-Anstalt

von

Carl Klemann,

Barfüßerstr. 11. Eine der Schulgasse empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Schäfte in Leder und Zeug. Anfertigung von Schäften auf Verlangen in 1 1/2-2 Stunden. Steppereien werden aufs schnellste und saubere Weise effectuirt.

Preisnotirung billigst.

B. Sommer, Halle a.S.,

gr. Ulrichsstr. 17.

Fabrik für Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche.

Grosse Auswahl, guttuzende Façons, billige Preise.

Oberhemden nach Maass oder Probe.

Die hochfeinsten deutschen, französischen u. englischen Parfümerien,

als acht königliches Wasser, feinste Blumen-Extraits, feinste Pomaden und Haaröle, feinste Toiletten- und Gesundheits-Seifen, höchst elegante, mit den feinsten Parfümerien gefüllte Toiletten und Atrappen, Räucher-Essenzen etc. etc. empfehlenswert

Albin Hentze,

Schmeerstraße 36.

Das größte Lager

neuer diebstahliger französischer u. rheinischer Wallnüsse, sowie langer runder Zickianer auch Parzafelnüsse und ebare Kastanien offerirt zu billigen Preisen in Ballen und angezehlt

C. Müller, Märkerstraße nahe am Markt.